Ev. Kirchengemeinde

Brot & Rosen

September - Oktober—November 2026



Wann singt Dein Herz?

Inhalt

Liebe Leser:innen	3
Ein Reisebericht aus Palästina und Israel 2026	4
Jakobs Kindermorgen	5
Kirchenmusik	6
Reformationshexen in den Lüssen	8
Lucia-Gottesdienst	10
Erntedank	11
Mädelsabend	12
Kirchenvorstandswahl 2027	13
Pogromgedenken	14
Ewigkeitssonntag	15
Wann singt Dein Herz?	16
Gottesdienstübersicht	18
Konfirmation	20
Chor — ein Erfahrungsbericht	22
Sommerfest	24
Kitas	26
Jubelkonfirmation	29
Gottesdienste in Pflegeheimen	29
Sterben — mal so, mal so	30
Regelmäßige Veranstaltungen	32
Taufen, Konfirmation, Trauungen & Beerdigungen	33
Kontakte & Standorte	34

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Brot & Rosen Worms
Redaktion & Gestaltung: Pfrn. Brigitte Hoßbach,
Kantor Christian Schmitt, Johanna Mang-Drumm, Karen Albrecht,
Katharina Eschenfelder, Pfrn. Patrizia Pascalis, Petra Jourdan,
Silvia Eichhorn, Pfr. Simon Pascalis (ViSdP) und Thomas Würzburger

Titelbild: Hello Cdd20, Pixabay

Wenn Ihr Lust habt mitzumachen, meldet Euch!
Wir freuen uns!!!

Redaktionsschluss 1. Oktober 2026.

Liebe Leser:innen!

Musik löst in unseren Herzen so viel mehr aus als 1000 Worte, bewegt, erreicht uns, kann Stimmungen wirklich verändern. Ich sehe meinen Vater vor mir, dem alles wehtat, der Rücken, das Knie. Aber wenn in der Fußgängerzone jemand Musik gemacht hat, fing er an zu wippen und zu tanzen, da war aller Schmerz verflogen und seine Augen haben geleuchtet.

Vielleicht singen wir deshalb so viel in der Kirche, weil es wirklich was verändert, Dein Herzelein wieder Luft bekommt. Bei einer Umfrage in unserer Kirche vor Jahren haben Leute geantwortet, warum sie in den Gottesdienst kommen. Viele haben angekreuzt: wegen der Orgel. Und weil Du nicht sehen kannst, wer da spielt, klingt das für Kinder manchmal, als würde der Himmel singen.

Seit Hartmut Rosa ist die Resonanz aus der Musiktheorie auch in die Soziologie eingezogen. Wie geht Zusammenleben so, dass Du es nicht nur überall scheppern und klirren hörst, sondern tatsächlich etwas in Dir Resonanz auslöst, Du mitschwingst, bewegt wirst, zusammen mit anderen hineingezogen wirst ins Leben?

Neil Gaiman schreibt über den Anfang der Welt in Anansi Boys: „Es beginnt, wie es ja meistens der Fall ist, mit einem Lied. Im Anfang waren schließlich die Worte, und dazu gab es auch gleich eine Melodie. So wurde die Welt geschaffen, so wurde das Nichts geteilt, so kamen sie alle in die Welt: Die Landschaften und die Sterne und die Träume… Sie wurden gesungen."

Und sind es nicht gerade die Sänger wie Victor Jara und Helin Bölek, die den Diktatoren der Welt so viel Angst gemacht haben, dass sie sterben mussten? Sogar die Sonne sei verboten, sang sie in einem Lied. Lieder aber holen zurück in die Wirklichkeit, besingen, was Dir genommen wurde, was Dir fehlt und was werden soll. Lieder machen, dass Du wieder atmen kannst.

Nicht nur unser Schöpfungstext am Anfang der Bibel ist ein Lied. Ein ganzes Buch voller Lieder haben wir in der Mitte der Bibel: Die Psalmen, die uns Worte schenken, wo es uns die Sprache verschlagen hat, und so der Wirklichkeit Gottes mitten in unserem Leben Resonanz geben.

Wann fängt Dein Herz an zu klingen und zu summen? Wann singt Dein Herz? Wir haben ein paar Leute aus Brot & Rosen dazu befragt. Ihr findet ihre Antworten auf den nächsten Seiten.

Singt, singt Gott neue und alte Lieder von Liebe und Freiheit, von Sehnsucht und Glück!

Herzlichst

Brigitte Hoßbach, Patrizia Pascalis & Simon Pascalis

Zwischen Besatzung und Hoffnung

Ein Reisebericht aus Palästina und Israel 2026

Montag, 14. September 2026
um 19 Uhr im Luthersaal



Was bedeutet es konkret, unter Besatzung zu leben? Wie entstehen trotz aller Widrigkeiten Hoffnung und Widerstand? Im Februar diesen Jahres reiste Dietrich Gerstner für einen Monat ins Westjordanland und nach Israel.

An diesem Abend berichtet er von seinen vielfältigen Begegnungen mit der Bevölkerung, Friedensaktivist*innen, Menschenrechtsorganisationen und lokalen Initiativen, die sich unter schwierigen Bedingungen für ein Ende der Besatzung, für Gleichberechtigung und Menschenwürde einsetzen.

Dietrich Gerstner ist Theologe und lebt seit 30 Jahren in Hamburg in der Basisgemeinschaft Brot & Rosen gemeinsam mit Geflüchteten und Migrant*innen unter einem Dach. Er engagiert sich unter anderem für die israelisch-palästinensische Organisation Combatants for Peace.

Jakobs Kindermorgen



Wir treffen uns wieder am

Samstag, 26. September 2026,
Samstag, 24. Oktober 2026,
Samstag, 21. November 2026.

Wir versammeln uns jeweils von 10.00 Uhr
bis 12.00 Uhr
im Gustav-Adolf-Saal, Diesterwegstraße 1.

Mit Jakob, dem Plüschtier,
Barbara Stein und Constanze Krüger …
und Dir, wenn Du Lust hast mitzumachen.

Infos bei
barbara-stein@arcor.de
oder
constanzekrueger99@gmx.de

Im April hörten wir von der wunderbaren Vermehrung von Wein auf einer Hochzeit in Kana in Galiläa.

Wie es Jesus gelang, ganz viele hungrige Menschen so satt zu bekommen, dass sogar noch ganz viel Essen übrig blieb, erfuhren wir im Mai.

Vor den Sommerferien Ende Juni hatten alle Kinder und Erwachsenen wieder viel Spaß bei fröhlichen Beschäftigungen, die in der warmen Jahreszeit besonders angenehm sind.



Womit wir uns nach den großen Ferien beschäftigen, bleibt noch unser Geheimnis.

Wir freuen uns auf Euch!

Jakob,
Barbara und
Constanze


Quelle: wikimedia commons

38. Luthersalon
Freitag, 18.09., 19 Uhr, Luthersaal

Dö dudl dö ist II. Futur bei Sonnenaufgang

Loriot – der Erfinder des Jodeldiploms

Es spricht Pfr. i. R. Fritz Delp
Am Klavier: Christian Schmitt

Im Anschluss geselliger Ausklang bei Wein und Brezeln.

Kollekte am Ausgang erbeten.



Musikalischer Abendsegen

Eine halbe Stunde Vokal– und Instrumentalmusik zum Tagesausklang mit Vokalquartett und Kantor Christian Schmitt, Klavier und Orgel.

Freitag, 09.10.2026,
Freitag, 06.11.2026,
Freitag, 20.11.2026
jeweils um 19.00 Uhr in der Lutherkirche.

Kollekte am Ausgang erbeten.


Quelle: wikimedia commons

39. Luthersalon
Freitag, 13.11., 19 Uhr, Luthersaal

Winterreise

Liederzyklus von Franz Schubert (gekürzt)
Lesungen aus Briefen und Tagebüchern Schuberts
Joscha Zmarzlik, Bariton & Rezitation
Guido Bottaro, Klavier

Im Anschluss geselliger Ausklang bei Wein und Brezeln.

Kollekte am Ausgang erbeten.



Sonntag, 13.09.2026 (Tag des offenen Denkmals), 17.00 Uhr,
Dreifaltigkeitskirche

Chor– und Solistenkonzert

J. S. Bach: Kantate Nr. 188 „Ich habe meine Zuversicht“
J. D. Zelenka: aus der Missa votiva

Antonia Bourvé (Sopran), Sirin Kilic (Alt), Jens Lauterbach (Tenor), Lukas Eder (Bariton)
KantatenChor Worms, Dalberger Hof-Capelle auf historischen Instrumenten
Ltg. Christian Schmitt

Eintritt: VVK 15,- (erm. 10,—; AK 18,— (erm. 15,—)

Die Missa votiva des großen Dresdner Meisters Zelenka gehört zu den eindrucksvollsten Messvertonungen der Barockzeit.

Samstag, 03.10.2026, 19.00 Uhr, Lutherkirche

Im Rahmen der 1. Gernsheimiade:

Tanz und Trauer

Friedrich Gernsheim (1839 – 1916): Klaviertrio Nr. 1
Dmitri Schostakowitsch (1906 – 1975): Klaviertrio Nr. 2

Trio circulo: Prof. Olga Nodel, Violine — Katharina Schmitt, Violoncello — Christian Schmitt, Klavier

Abendkasse: 15,— (Sch./Stud. 10,—; Vorverkauf (10,—) bei: Kunsthandlung Steuer, Kämmererstr. 41, Puderdose, Zornstr. 2, Weltladen, Obermarkt.

Eine Veranstaltung im Rahmen der SchUM-Kulturtage.

Reformationshexen in den Lüssen

Reformationstag, Halloween, Samhain – ja was denn nun?!

Was genau ist jetzt eigentlich mit dem 31. Oktober los? Und warum lieben ihn die einen und warum möchten so manche die Tür nicht aufmachen?

Am 1. November feiert die katholische Kirche das Fest Allerheiligen. Der Vorabend von Allerheiligen wurde im englischen Sprachraum auch als „All Hallows' Eve“ bezeichnet und überlagerte das keltische Totenfest „Samhain“, an dem sich die Grenzen zwischen dem Reich der Toten und dem der Lebenden öffnen. Aus „All Hallows' Eve“ entstand der Begriff „Halloween“.

Die Evangelische Kirche feiert den 31. Oktober wiederum als Reformationstag und erinnert an den Thesenanschlag Martin Luthers 1517, mit dem er die Kirche erneuern wollte.

Was und wie feiern wir nun? „Dürfen“ wir als Protestanten Halloween feiern? „Dürfen“ wir mit Kindern um die Häuser ziehen, an fremden Haustüren klingeln und *Süßes oder Saures* einfordern?

Im Kleinen Ich sind wir der Meinung: Wir dürfen! Wir sollten auch, findet unsere Pfarrerin.

Für Patrizia Pascalis ist es kein Zufall, dass die Geschichte um Luthers Thesenanschlag ausgerechnet mit dem Abend vor Allerheiligen verbunden wurde: In dieser Nacht, in der Tote umhergehen und Schrecken verbreiten, stehst Du mutig auf gegen Deine Angst und lässt Dich nicht mehr vom Schrecken blenden, mit dem die Mächtigen Dich im Zaum halten wollen.

Und wenn Ihr Hexen mit Besen seht, dann denkt an die evangelischen Frauen, die als Hexen verfolgt wurden, weil sie ohne männliche Begleitung durch die Lande zogen und predigten. Frauen, die lesen können „müssen ja“ mit dem Teufel im Bunde sein. Fake-News haben damals schon zu Hass und Gewalt aufgestachelt. Ein Flugblatt aus der Zeit der Hexenverfolgung zeigt zum ersten Mal, wie Frauen, Waldenserinnen eben, angeblich auf einem Besen reiten.

Bis heute zeigen sich Frauen in dieser Nacht mit Besen und mit dem spitzem Hut, den Juden seit dem 13. Jahrhundert tragen mussten und mit dem sie als Zeichen ihrer angeblich bösen Zauberkräfte stigmatisiert wurden.

Da wir laut Apostel Paulus eingepfropft sind in den Baum des Volkes der Heiligen Schrift, fest verwurzelt in den Geschichten Gottes mit den Menschen, die von Liebe und Freiheit träumen, getrieben und ermutigt vom heiligen Geist, der uns Wege finden lässt, wo keine sind, hinaus ins Land der Lebendigen, dürfen wir also gerne auch den spitzen Hut tragen, der davon erzählt, dass Du Deine Schriften kennst, sie Quelle Deiner Träume und Deiner Kraft sind, zu allen Zeiten, egal, was Dir gerade Angst machen will.

So feiern wir in den Lüssen in der Nacht vor Allerheiligen Reformation,

als Fest gegen die Angst! Und unsere Kinder lernen, anstatt vor den Monstern den Kopf einzuziehen, wie lustig sie im Grunde sind, und wieviel Spaß es macht, sich zu verkleiden und „Buh“ zu rufen.

Ab 18 Uhr ist das Außengelände der Kindertagesstätte Kleines Ich geöffnet und kann als Treff- und Sammelpunkt für Familien genutzt werden, die im Wohngebiet Nordendsiedlung/in den Lüssen auf Beutezug gehen. Wem kalt wird, für den gibt es warmen Apfelsaft und falls mal ein Kind auf die Toilette muss, ist das auch kein Problem. Auf dem Außengelände wird es auch etwas gruselig, aber nicht zu gruselig. Allerdings dürfen auch die Erwachsenen so manche Angst überwinden. Die entsteht bekanntlich im Kopf. Und genau deshalb begehen wir auch den Reformationstag in Verbindung mit Halloween. Wir können unsere Ängste überwinden! Im Vertrauen auf uns und in Vertrauen auf Gott.

Kommt doch einfach mal vorbei!

Christoph Hartmann &
Patrizia Pascalis



Bild: Hexenflug der "Vaudoises" (hier Hexen, ursprünglich Waldenserinnen) auf dem Besen. Miniatur in einer Handschrift von Martin Le Franc, Le champion des dames, 1451. Quelle: Wikipedia



Die Frauenselbsthilfegruppe Krebs lädt ein zum Lucia-Gottesdienst: Licht in dunklen Zeiten im Kampf gegen den Krebs, sich erinnern an das, was guttut, Kraft schöpfen auf dem Weg.

Lucia-Gottesdienst

Freitag, 2. Oktober, 15 Uhr

in der Ev. Kirche Worms-Neuhausen



4. Oktober 2026

Erntedank

mit den Kitas & den neuen Konfis

10 Uhr in der Ev. Kirche Neuhausen

mit Mitbringbuffet,
Kinderschminken &
Basteltisch



11 Uhr in der Lutherkirche

mit Paule,
Suppe von den Kita-Kindern
& Spaß auf der Wiese

Der Fisch

Mädelsabend

keine Altersgrenze

in der ev. Kirche Worms-Neuhausen

Freitag, 4. September 2026
19 bis 21 Uhr

erzählen – lachen – chillen –
zusammen sein



Weitere Termine: 9. Oktober 2026, 6. November 2026, 4. Dezember 2026
Getränke auf Spendenbasis.

Lust, mitzumachen, Ärmel hochzukrempeln, damit unsere Träume von einer lebendigen Kirche Gestalt annehmen und Wirklichkeit werden, immer wieder neu? Wir suchen Kandidierende für die Kirchenvorstandswahl 2027. Gewählt wird am 6. Juni, los geht‘s dann nach den Sommerferien.

Jetzt aber brauchen wir Euch, Menschen, die bereit sind, einen Abend im Monat auf einer Sitzung zuzubringen, mitzudenken und zusammen anzupacken: Wie wollen wir Gottesdienste feiern, wie gestalten wir unsere kirchlichen Orte? Was fehlt mir in der Kirche, was will ich dort gerne sehen, erleben? Und was könnte ich dazu beitragen? Gesunden Menschenverstand, Flausen im Kopf und freie Hände ab und zu sind herzlichst willkommen.

Einmal im Monat zum Gottesdienst die Kollekte zählen und Kerzen anzünden gehört auch dazu, und gerne alles, was helfen könnte, Gebäude und Finanzen gut zu verantworten.

Meldet Euch im Gemeindebüro, wenn Ihr Lust bekommen habt, oder kommt in einem Gottesdienst vorbei. Da könnt Ihr direkt mit Menschen sprechen, die zur Zeit im Kirchenvorstand sind, und alles fragen.

Wir freuen uns auf Euch!





Carola Heymann
*04.10.1917 Worms
Worms, Berggartenstraße 8

Sekretärin des Hilfswerks
für katholische Christ:innen jüdischer Herkunft
beim Bischöflichen Ordinariat Berlin

**„Fräulein Heymann ist ja nun schon bald ein Jahr
aufopfernd im Dienst der Sache tätig,
und sie läuft Gefahr,
dass sie in ihrer Sorge für die Anderen
sich selbst vergisst. “**
Schreiben des Hilfswerks v. 24.11.1939

1943 illegal abgetaucht
angesichts ihrer bevorstehenden Deportation

**Gedenkgottesdienst anl. der Reichspogromnacht 1938
Sonntag, 8. November 2026, 10 Uhr
Lutherkirche Worms**

Der Himmel mag uns dieser Tage dunkel erscheinen,
aber er birgt das Versprechen Gottes,
die ins Leben zu rufen,
die ihre Heimat bei uns verloren haben.
Vorsichtig tastet die Sonne mit ihren Strahlen nach uns,
und berührt unsere Herzen mit ihrer Wärme,
um die Sehnsucht nach dem Leben in uns zu wecken,
zu dem wir alle bestimmt sind.
Niemand geht verloren,
auch wenn wir loslassen müssen.
Daran wollen wir uns erinnern am

Ewigkeitssonntag mit Abendmahl



22. November, 10 Uhr

in der Lutherkirche & in der Ev. Kirche in Neuhausen.

Platz und Raum geben
für unsere Tränen,
für jede Umarmung und zärtliche Berührung,
das Lachen und Streiten, Fragen, Träumen und Hoffen
und uns ausstrecken in die Zukunft,
die uns mit offenen Armen erwartet
und die wir hier und jetzt schon immer wieder neu leben dürfen.
Wir rufen die Namen der Schwestern und Brüder
in unserer Mitte wach,
von denen wir in den letzten zwölf Monaten
haben Abschied nehmen müssen,
reisen mit ihnen durch die Himmel Gottes
und wissen uns inmitten derer, die vor uns waren
und noch nach uns kommen werden.

Wenn ich bestimmte Menschen treffe.
Bei kleinen Gesten.
Bei schönen Worten oder Taten.
Bei einem Kind, das so sorglos lacht ...

Carmen

Einfach vor Freude,
wenn ich gut drauf bin —
auch beim Hofkehren.

Pero

Wenn ich Schokolade
essen darf.

Lia und Philine

Vor allem in den Ferien,
wenn ich mich ganz
entspannt mit meinen Sachen
beschäftigen kann, mit meinen
eigenen Interessen,
einfach ohne Stress durch den
Tag gehen kann.

Jakob

Wenn ich zur richtigen Zeit am
richtigen Ort bin und sehe,
dass es voran geht.

Yvonne

Vor Begeisterung,
wenn ich im Wald und
in der Natur bin und
Insekten finde!

Pauline

Wenn ich gemeinsam mit meiner
Familie im warmen Meer schwimme.

Corina

Wenn ich Gemeinschaft erlebe
und Menschen zusammen bringe,
dann singt mein Herz.

Sandra

Auf der Arbeit mit den Kids!

Fabian

Wenn ich mit meiner Familie oder
Freunden unterwegs bin, bei denen ich
einfach ich selbst sein kann.

Fabian

Wenn meine Freundin
in meinen Armen liegt.

Marlon

Bei einem großen
Chili-Cheese-Döner nach einem
14 Stunden-Arbeitstag..

Henry

Wenn ich mit meinen
Freundinnen unterwegs bin und wir
einfach über alles reden können.

Katrin

Wann singt Dein Herz?

Wenn ich einen
Spaziergang mache und die Sonne
schon untergeht.

Isabel

Wenn ich mit Leuten bin,
die ich liebe.

Corina

Wenn alle ihr Lied mit einem Lachen
singen können und mit Freude, Frieden
und Gesundheit musizieren!

Aneel

Wenn
ich tanze ...

Isabel

Wenn ich heimkomme
und meine Kinder sind gut
gelaunt und die
Stimmung ist entspannt.

Nadine

Heute Morgen singt mein Herz,
weil ich gleich zum Gottesdienst radle
und liebe Menschen treffe.
Und vielleicht haben wir auch noch
bestärkende Gespräche und dann ist das
wie ein „extra Lied“ für mein Herz und
stärkt mich für die neue Woche.

Elisabeth

Wenn ich Handpan spiele.
Wenn ich Sport treiben kann.
Wenn ich mit Menschen
in Kontakt komme.

Uwe

Gottesdienste

	Ev. Lutherkirche	Ev. Kirche in Neuhausen
06.09.2026	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Brigitte Hoßbach	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Harald Storch
13.09.2026	10 Uhr Gottesdienst Daniela Bleise	10 Uhr Gottesdienst auf Wunsch mit Taufe Brigitte Hoßbach
20.09.2026	10 Uhr Gottesdienst mit Kirchencafé Simon Pascalis	10 Uhr Gottesdienst Patrizia Pascalis
27.09.2026	10 Uhr Gottesdienst Sascha Krause	10 Uhr Gottesdienst Juliane Schweda
Lucia Freitag 02.10.2026		15 Uhr Lucia-Gottesdienst Patrizia Pascalis mit der FSH Brustkrebs Worms
Erntedank 04.10.2026	10 Uhr Erntedankfeier mit Trauben und Brot Brigitte Hoßbach & Simon Pascalis	10 Uhr Erntedankfeier mit Trauben und Brot (Mitbring–Buffet) Patrizia Pascalis
11.10.2026	10 Uhr Gottesdienst	10 Uhr Gottesdienst auf Wunsch mit Taufe

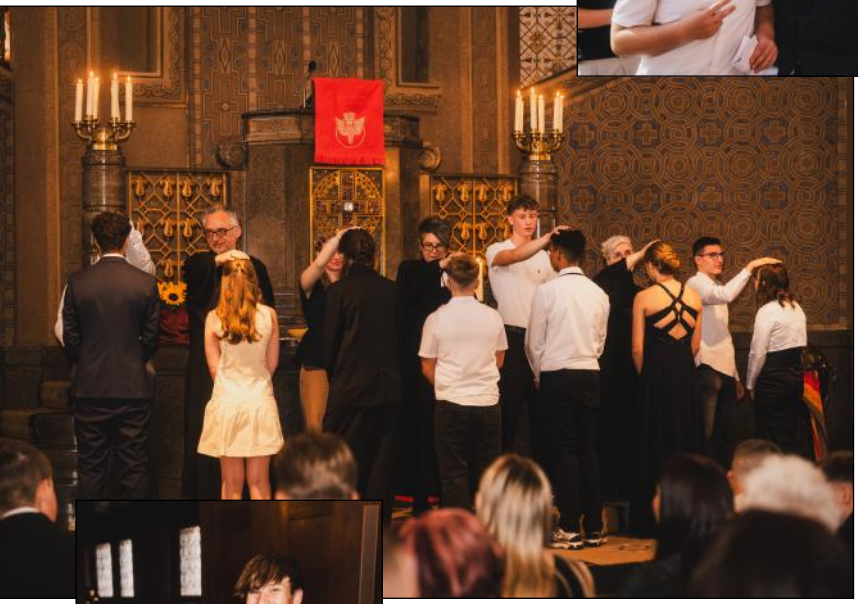
	Jürgen Heigl	Patrizia Pascalis
18.10.2026	10 Uhr Gottesdienst mit Kirchencafé Brigitte Hoßbach	10 Uhr Gottesdienst Daniela Bleise
25.10.2026	10 Uhr Gottesdienst auf Wunsch mit Taufe Brigitte Hoßbach	10 Uhr Gottesdienst Marco Schäfer
01.11.2026	10 Uhr Gottesdienst Brigitte Hoßbach	10 Uhr Gottesdienst Margot Neu
Pogromgedenken 08.11.2026	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Brigitte Hoßbach, Patrizia & Simon Pascalis	
15.11.2026	10 Uhr Gottesdienst mit Kirchencafé Alexander Ebert	10 Uhr Gottesdienst Erik Lindstedt
Ewigkeitssonntag 22.11.2026	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Brigitte Hoßbach & Simon Pascalis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Patrizia Pascalis
1. Advent 29.11.2026	10 Uhr Gottesdienst auf Wunsch mit Taufe Brigitte Hoßbach	10 Uhr Adventsfeier auf Wunsch mit Taufe Bringt was mit für Geschenketisch & Plätzchenverkostung! Patrizia Pascalis

Konfirmation













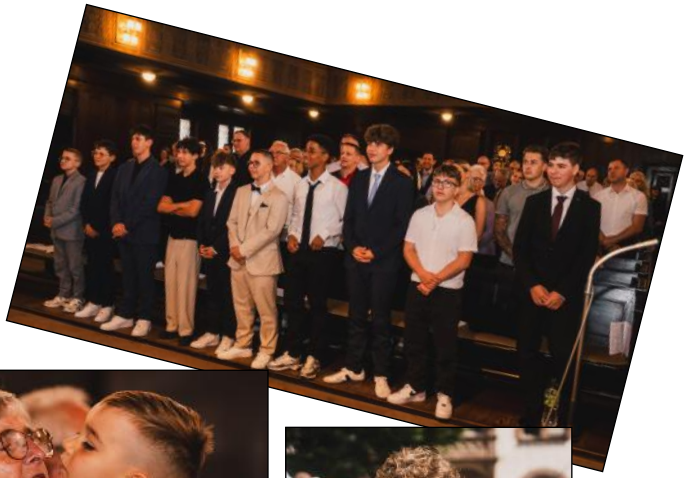






























Chor — ein Erfahrungsbericht

Chor ist wie Mannschaftssport — nur schöner!

„In der Kirche brummelt man nicht leise vor sich hin, sondern singt laut und kräftig mit“, hatte mein Mann gesagt, als wir zum ersten Mal gemeinsam einen Gottesdienst besuchten. Und ich tat, wie mir geheißen.

Jahre später – mein Mann war inzwischen verstorben – saß ich in der Lutherkirche hinter Inge. Wir hatten uns auf einer Reise kennengelernt und von Anfang an gut verstanden. Ich wusste, dass sie im Lutherchor sang. Irgendwann sprach sie mich an und lud mich zur Chorprobe ein. Das gemeinsame Singen mache so viel Freude und tue sicherlich auch mir gut.

Mir fielen gleich „hundert“ Gründe ein, die dagegensprachen. Das Trauma vom Musikunterricht in der Westendschule und dem Vorsingen vor den grinsenden Klassenkameradinnen war immer noch gegenwärtig.

Aber Inge ließ nicht locker. Schließlich gab ich nach, versprach zu kommen und machte mich an einen Montagabend im Februar voller Selbstzweifel und viel zu früh auf den Weg zum Luthersaal. Da stand ich dann vor verschlossener Tür und wäre am liebsten gleich wieder umgekehrt. Aber versprochen ist versprochen und so beschloss ich, noch eine Runde um die Häuser zu drehen und erst zu gehen, wenn bis dahin immer noch niemand da sei. Als ich von meinem Spaziergang zurückkam, war jedoch alles hell erleuchtet und die Tür offen. Nun gab es kein Zurück mehr.

Innerlich zitternd und bebend betrat ich den Saal und wurde mit so viel Wärme und Freundlichkeit empfangen, dass alle meine Ängste sich in Luft auflösten. Ich musste nicht vorsingen, niemand fragte nach meiner Chorerfahrung, und es war, als ob ich schon immer dazugehört hätte.

Noch zwei, drei Proben, und ich konnte mir ein Leben ohne den Chor nicht mehr vorstellen. Ich sang, wo immer ich war, ob auf dem Weg zum Einkaufen oder – zur „Freude“ meiner Nachbarn –



Der Chor im Jahr 2024 vor Aufführung der Rossini-Messe

bei der Gartenarbet. Schöner hätte es nicht sein können.

Und dann kam der Schock: Der erste Lockdown der Corona-Pandemie erwischte uns mitten in den Vorbereitungen für ein Konzert. Die Generalprobe fand noch statt, am nächsten Tag wurde das Singen verboten und galt fortan als lebensgefährlich.

Es war eine traurige Zeit und obwohl Herr Schmitt alles tat, um uns zusammenzuhalten, und wir ab dem ersten Tag, als Gesang unter strengen Auflagen wieder erlaubt war, wieder zu Proben zusammenkamen, im Gottesdienst sangen und schließlich sogar ein Konzert gaben, fanden einige nicht mehr zum Chor zurück.

Inzwischen hat sich manches geändert: Der Lutherchor und der Bachchor haben sich zum „KantatenChor Worms“ zusammengeschlossen. Aus zwei Chören wurde einer und aus anfänglicher Skepsis ist ein harmonisches Miteinander geworden. Neue Chormitglieder sind dazugekommen und wir freuen uns über jeden, der sich uns anschließen möchte.



Ich fühle mich aufgehoben in der Gemeinschaft, habe kleine Aufgaben übernommen und neue Freunde gefunden. Ich versäume keine Probe und habe keine Angst mehr, mich zu blamieren. Ich weiß, der Chor trägt mich, auch wenn ich mal keinen so guten Tag habe. Und Herr Schmitt reißt mir nicht den Kopf ab, wenn aus dem f mal wieder ein fis wird.

Weil der Chor nun größer ist, können wir auch größere Werke aufführen. Dadurch hat sich für mich ein langgehegter Traum erfüllt.

Zwar bin ich vor jedem Konzert so aufgeregt, dass mir ganz schlecht wird, aber endlich ist es soweit:

Während die Musiker noch ihre Instrumente stimmen und die Glocken läuten, nehmen wir unsere Plätze ein. Auf einmal wird es still, auch in mir wird es ruhig, Herr Schmitt hebt die Hand, die ersten Takte der Musik erklingen – und dann singt mein Herz.

Petra Jourdan

Sommerfest





























Ein Sandarium für's Kleine Ich – Ein Was?! – Ein Sandarium!

Im Mai 2026 konnten wir einen großen Meilenstein für das Sandarium im Kleinen Ich feiern – die Bepflanzung. Doch erst einmal der Reihe nach.



Zu Beginn des Kita-Jahres 2025 entstand gemeinsam mit dem Förderverein Großes Wir fürs Kleine Ich“ die Idee, einen verwilderten Teil unseres Außengeländes erlebbar zu machen. Gemeinsam mit dem Verein „Alte Pferdemetzgerei – ReKIZ e.V.“ wurde ein Plan für ein Sandarium entwickelt. Dies ist ein künstlich angelegter Nistplatz für Wildbienen und kann zudem auch Schmetterlingen und Eidechsen ein zu Hause bieten.



Zur Finanzierung des Projekts nahmen wir an einer Fundraising-Aktion des EWR teil und konnten hierdurch bis November 2025 genug Spenden sammeln, um im Frühjahr von der Planung in die Tat überzugehen, selbstverständlich mit den Kindern. Als erstes wurde der Projektbereich von Efeu befreit. Bevor es an die Erdarbeiten ging, haben wir die künftige Baustelle mit Flatterband abgesperrt. Danach wurde gebuddelt! Auf einer Fläche von 5 x 3 Metern wurden 10 Zentimeter Erdreich abgetragen und zusätzlich auf einer Fläche von ca. 3 Quadratmetern nochmals gut 50 Zentimeter tief ausgegraben. Im Rahmen eines Eltern-Kinder-Arbeitseinsatzes wurde dann das gesamte Areal mit ungewaschenem Sand aufgefüllt und ein Flechtzaun als Abgrenzung gestellt. Ende Mai erfolgte die Bepflanzung mit Wildblumen, aber ganz fertig sind wir noch nicht. Es wird noch eine Bruchsteinmauer und ein kleiner Steg entstehen, von dem aus wir den Wandel unseres Sandariums in den Jahreszeiten und das Verhalten seiner Bewohner beobachten können.



Wir alle sind gespannt, wer sich ansiedeln wird und was wir alles beobachten können!





Kunterbunte Kunstlandschaft

An unserem Frühlingsfest haben wir selbst Naturfarben hergestellt.

Aus Rotkohl, Natron, Spinat, Weizengras, Himbeeren, Kaffee und Gewürzen wie Curry, Kurkuma und Paprika zauberten wir eine Palette aus Naturtönen.



Draußen im Garten haben wir gemeinsam mit den Kindern viele gespendete Laken und Handtücher mit den Naturfarben bemalt.

Nachdem die Tücher getrocknet waren, gestalteten wir gemeinsam mit den Kindern den Turnraum. Die Kinder hatten viele Ideen zur Gestaltung, so entstand eine kunterbunte Kunstlandschaft mit einer Höhle, einer Art Labyrinth, eine gemütliche Ecke in rosa, ein Thron mit Baldachin, mehrere gemütliche Ecken, Schaukelelemente und einiges mehr.

Auch Elemente aus dem Turnraum wurden mit eingebaut. Die Kinder waren stolz und begeistert über das, was sie vollbracht haben.

Es entstand eine Kunstlandschaft, die den Raum vollkommen verwandelte.

Die Ausstellung wurde für die Familien zur Besichtigung und zum Erleben geöffnet.

Das gemeinsame Werk hat alle beeindruckt, und L. (6 Jahre) brachte es auf den Punkt:

„Es ist megaschön geworden.“



Abschied von Galina

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge verabschiedete sich unsere Erzieherin Galina Ollek zum 01.06.2026 aus unserer Kita. In einem Brief bedankte sie sich herzlich bei den Kindern, Eltern und dem Team für die gemeinsame Zeit, das Vertrauen und die wertvolle Zusammenarbeit. Besonders die Arbeit mit den Kindern lag ihr sehr am Herzen. Sie beschrieb jedes Kind als einzigartig und bedankte sich dafür, die Kinder begleiten und unterstützen zu dürfen.

Der Wechsel erfolgt innerhalb des Trägers: Galina übernimmt künftig die Position der stellvertretenden Leitung in einer integrativen Einrichtung. Das Angebot kam für sie überraschend, dennoch sieht sie darin eine wichtige Chance für ihre persönliche und berufliche Weiterentwicklung. Auch wenn ihr der Abschied schwerfällt, freut sie sich auf die neue Aufgabe.





Wir Oberliner bedanken uns ebenfalls für Galinas großes Engagement und ihre wertvolle pädagogische Arbeit mit den Kindern sowie der Vertretung in meiner Abwesenheit. Wir vermissen sie und wünschen ihr, dass all ihre Wünsche und Erwartungen in Erfüllung gehen.

Durch den Weggang entstand zunächst eine personelle Herausforderung, insbesondere im Bereich der Ganztagsbetreuung. Dank der sehr verständnisvollen Eltern sowie der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Familien konnte jedoch gemeinsam eine Lösung gefunden werden, sodass die Betreuung der Kinder weiterhin verlässlich sichergestellt werden konnte. Dennoch - die Lücke muss zwingend auch wieder geschlossen werden, damit wir auch weiterhin eine verlässliche Betreuung anbieten können.

Sylvia Kadow-Kleber



Gottesdienste in den Pflegeheimen

Wir feiern Gottesdienste mit Bewohner:innen der Pflegeheime.
Auch Besucher:innen sind herzlich eingeladen!

Mathildenhof,
Liebenauer Straße 100
9. September,
21. Oktober,
18. November –
jeweils um 15.30 Uhr

Domicil,
Brauereistraße 9
30. September,
28. Oktober,
25. November –
jeweils um 16.00 Uhr

Sterben — mal so, mal so

Der Tod kennt keine Mehrzahl. Falsch. Meiner Meinung nach gibt es verschiedene Tode. Schon die alten Griechen beschrieben zwei verschiedene erstrebenswerte. Der eine im hohen Alter im Beisein der Angehörigen und Freunde nach einem ausgefüllten Leben, der andere jung und aufopfernd – als Kriegsheld sozusagen.

Der Beruf eines Hausarztes im Zentrum einer Mittelstadt macht mich nicht automatisch zu einem Experten in Sachen Sterbebegleitung, auch wenn sich das Thema immer wieder geradezu aufdrängt. Ich möchte auch keine Vorlesung halten, sondern nur die unterschiedlichen Arten des Sterbens und meinen persönlichen Umgang damit niederschreiben.

Im Sterbeprozess sind mir unterschiedliche Haltungen vorgekommen. In einem Krankenhaus sagte man mir als 19jährigen „Nimm einen Hammer und schlag mich tot!“ Ich tat es nicht, aber diese Dame verschied auch ohne Hammer. Immer wieder gab und gibt es auch Suizide oder Tod mit Sterbehilfe. Manch einer stirbt auch mit viel Trara, mit Fahnen und Trompeten. Mit Reanimation, mit diversen Notfalleingriffen, mit Kühlung und mit Beatmung. Auf der Intensivstation starb nach meiner Statistik fast jeder reanimierte und die zu meiner Zeit überlebt hatten, verwechselten den Infusionsständer mit ihrem Partner oder waren durch andere Erkrankungen meistens kognitiv sehr eingeschränkt.

Ich finde im Umgang mit vielen Dementen, sieht man das Prozesshafte im Sterben besonders gut. Mit dem raschen Gedächtnisverlust schwindet auch Gewicht, Mobilität und Kraft. Wenn selbst die engsten Angehörigen nicht mehr erkannt werden, gibt es durchaus Menschen, die schon von einer fehlenden Persönlichkeit des Dementen reden. Die sich von ihrem Angehörigen schon verabschiedet haben. Der Übergang vom Hirnverlust zum Hirntod ist manchmal klein.

Meiner Erfahrung nach sterben die meisten still und leise in der Nacht. Manch einer einsam. Manch einer sehr einsam. Jemand war schon verwest, als er entdeckt wurde. Er lebte in einem eigentlich belebten Haus, hatte sich aber seit längeren mit allen Freunden und Verwandten überworfen. Zudem wohnte er im Erdgeschoss – direkt neben einer Reihe von Biotonnen. Es dauerte ca. 6 Wochen bis der Geruch auffällig wurde und die Nachbarn das Ordnungsamt alarmierten. .

Wenn man einen Sterbeprozess begleitet, ist es gut, wenn dieser etwas



dauert. Dann kann man die Hand drücken und sich gute Dinge sagen, sich verabschieden und letzte Wünsche erfüllen. Zur Coronazeit war dieser Prozess teils schwer durcheinander geraten. Eine Patientin berichtete über gleich zwei sehr enge Todesfälle in der Familie, die sie beide durch den Lockdown nicht besuchen, geschweige denn begleiten konnte.

Wenn der Tod eingetreten ist, ändert sich einiges. In Deutschland ist jeder Tote Privatpatient. Das hat den Nachteil, dass Angehörige die Leichenschau bezahlen müssen, aber für die Toten ist es immerhin so etwas wie ein Versicherungsparadies, was vorher oft nicht erreichbar war.

Bei unklaren Todesfällen kommt zunächst die Polizei und Spurensicherung, doch das ist in Deutschland selten. Dann werden die meisten Leichen hergerichtet und ausgestattet. Die Augen werden geschlossen und das Kinn hochgebunden. Manch einer bekommt eine Rose in die Hand, manch einer auch ein Messer – ganz nach religiösem Anspruch. Je nach Brauch werden auch Totenlampe und Düfte gesetzt. In der Schweiz war die Aromatherapie sehr verbreitet. Schwerkranke und Sterbende, die eigentlich die letzte Ölung erhalten sollten, hatten belebende Zitronendüfte im Zimmer, welche auch nach dem Tod noch blieben. Buddhistische Klänge in Dauerschleife und viele Kerzen bei einer Leiche hatten mich einmal überrascht, aber auch beruhigt. Es gibt also durchaus optische, olfaktorische und akustische Begleitung eines Sterbenden und Toten.



Was dann passiert, ist ebenfalls vielfältig. Bei manchen liegt der Sarg schon für den Abtransport bereit, manch einer wird ins billigere und teils religiösere Ausland exportiert. Übrigens gibt es in Rheinland-Pfalz in Rhein und Mosel Wasserbestattungen. Aber nur mit wasserlöslicher Urne, die teils schwer zu bekommen ist. Die meisten kommen aber auf die Friedhöfe. Dort gibt es mehr Urnenbestattungen als Sargbestattungen. Die Beerdigung unter Bäumen wird auf dem größten Wormser Friedhof auch angeboten.

Auf den Friedhöfen sind die Gräber mit der traditionell meisten Anteilnahme die der Kinder. Viele Teddybären sind oft noch Jahre später zu sehen. Doch alles vergeht und spätestens 20 Jahre nach dem Tod sind die meisten Gräber wieder frei. Für neue Tote. Denn eins müssen wir alle. Sterben. Mal so, mal so.

Robert Ventz

Regelmäßige Veranstaltungen

KantatenChor Worms
Probe montags, 19.45-21.30 Uhr, Dreifaltigkeitshaus, Adenauerring 3
Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Runder Tisch gegen Rechtsextremismus
jeden dritten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Luthersaal
Simon Pascalis, 06241-56224, simon.pascalis@ekhn.de

Omas gegen Rechts
jeden letzten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Gustav-Adolf-Saal
Herta Schindler-Hauser, 0151-20758167, omasgegenrechts-worms@gmx.de

Luthercafé mit Spielen und Kuchen
mittwochs, 15.00-17.00 Uhr, Luthersaal
Ursula Möller, 06241-53975

Gemeinsames Bibellesen
mittwochs, 19.00-21.30 Uhr, Luthersaal
Jürgen Heigl, 0160-5532250, juergen.heigl@web.de

Kinderchor
donnerstags, 16.45-17.30 Uhr, Gustav-Adolf-Saal
Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Lachyoga
donnerstags, 18.30-19.30 Uhr, Gustav-Adolf-Saal
Uwe Drumm, 01525-317 52 81, uwe.drumm1@web.de

Mädelsabend
jeden ersten Freitag im Monat, 19.00-21.00 Uhr, Ev. Kirche Neuhausen

Meditatives Tanzen
alle zwei Wochen donnerstags, 18.30-20.30 Uhr, Luthersaal
Hans Neuss, 06241-591144

Bücherei
sonntags im Anschluss an den Gottesdienst, Luthersaal
Ingeborg Krause, 06241-75818, burkhard.krause@t-online.de

Kirchencafé
jeden Sonntag in Neuhausen
und jeden dritten Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst in der Lutherkirche

Jakobs Kindermorgen
einmal im Monat, Gustav-Adolf-Saal
Barbara Stein, 06241-950696, barbara-stein@arcor.de

Pfadfinder Stamm Nibelungen
montags und dienstags 17.00-18.30 Uhr und mittwochs 17.30-19.00 Uhr, im Gustav-Adolf-Saal oder Caritas Gemeinschaftsgarten, Marius Suveică, AbenteuerNilu@web.de



Es wurden getauft:
Paul Bentz
Tryan Jäger
Zoë Valesco-Naas

Es wurden konfirmiert:
Ben Murawski
Dominik Ulrich
Elia Elvers
Greta Klink
Jayden Keitel
Jerome Ehrhardt
Julius Metz
Matea Ritzinger
Niclas Ries
Ole Hottum
Paul Paschek
Thore Gröne
Tiffany Langer
Valerie Brakk

Es wurden getraut:
Kathrin & Nico Steinborn

Es wurden bestattet:
Valentina Korell
Eckard Martin
Elfriede Schäfer
Renate Bangert
Amanda Seidenfuß-Yesilbag
Monika Würzburger
Klaus Seegmüller
Rosemarie Hippel
Peter Ueberschär
Lilo Weimar
Margot Ebert
Berta Boxheimer
Ursula Beringer
Helga Schenke
Carmen Maier
Volker Rüffer
Günter Zeisig
Hans-Dieter Pauer

Kontakte

Kirchengemeinde Brot & Rosen Worms
Friedrich-Ebert-Str. 45, 67549 Worms,
kirchengemeinde.brotundrosen.worms@ekhn.de

Pfarrteam
Pfrn. Brigitte Hoßbach, 06241-57956, brigitte.hossbach@ekhn.de
Pfrn. Patrizia Pascalis, 06241-9796289, patrizia.pascalis@ekhn.de
Pfr. Simon Pascalis, 06241-56224, simon.pascalis@ekhn.de

Kirchenvorstand
Patrizia Pascalis, Vorsitzende, 06241-9796289, patrizia.pascalis@ekhn.de
Jörg Bürgis, stellv. Vorsitzender, 06241-324928, joerg.buergis@web.de

Gemeindebüro
Nadine Schmahl & Angelika Huber, 06241-594190
montags und mittwochs 09.30-11.30 Uhr, donnerstags 14.30-16.00 Uhr

Kirchen
Ev. Kirche in Neuhausen, Stiftstr. 17, 67549 Worms
Ev. Lutherkirche, Karlsplatz 5, 67549 Worms

Kirchenmusik
Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Kindertagesstätten
Abrahams Kinder, Würdtweinstr. 23, 67549 Worms
Manuela Landauer, 06241-951881, kita.abrahams-kinder.worms@ekhn.de

Käthe-Luther-Haus, Köhlerstr. 5, 67549 Worms
Annette Kleber, 06241-57890, kita.kaethe-luther-haus.worms@ekhn.de

Kleines Ich, Purrmannstr. 70, 67549 Worms
Christoph Hartmann, 06241-52345, kita.kleines-ich.worms@ekhn.de

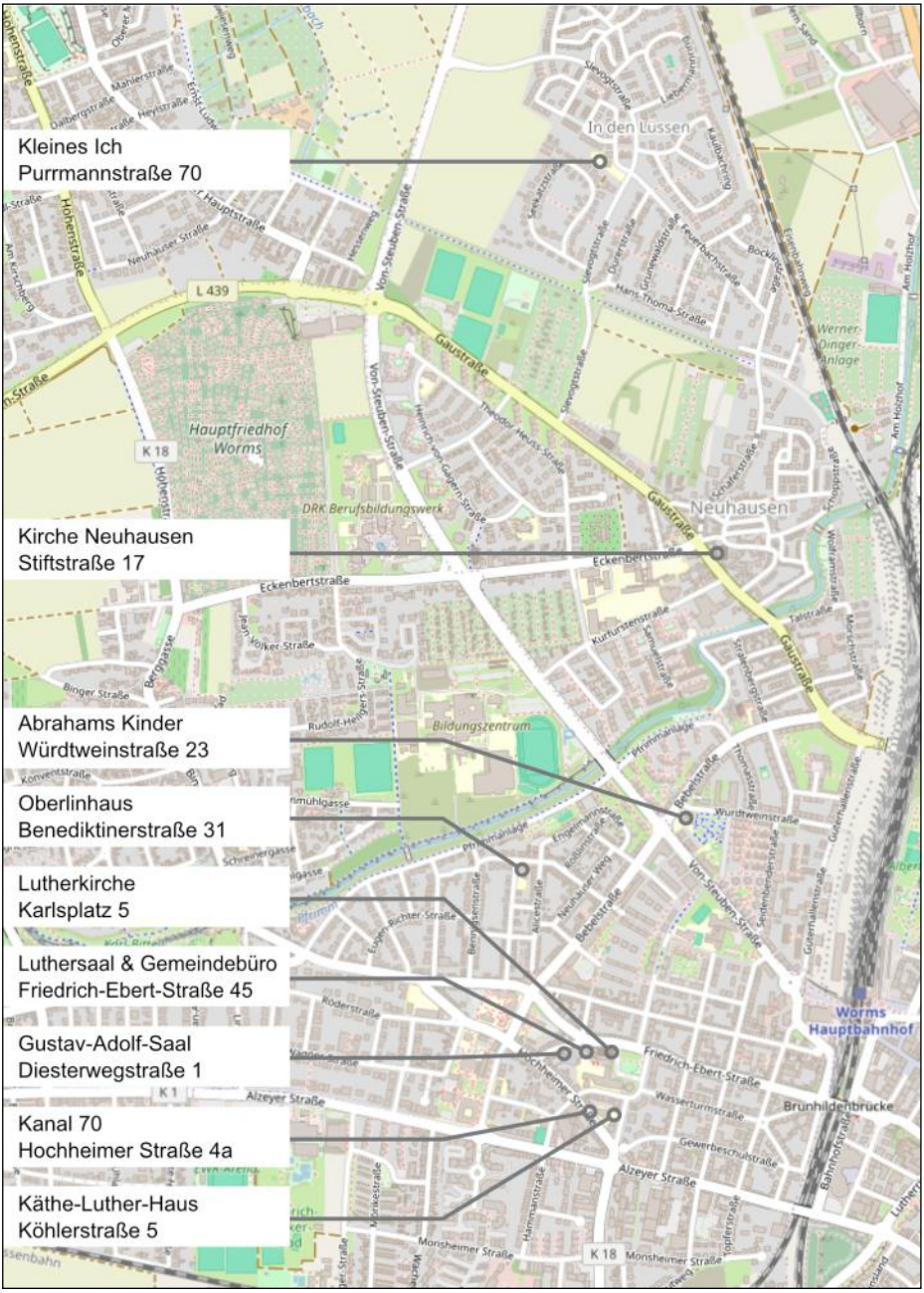
Oberlinhaus, Benediktinerstr. 31, 67549 Worms
Sylvia Kadow-Kleber, 06241-53586, kita.oberlinhaus.worms@ekhn.de

Kanal 70
Hochheimer Str. 4a, 67549 Worms, Henry Spielhoff, 0178-5175181

Ev. Sozialstation
Seminariumsgasse 4-6, 67547 Worms, 06241-9206070

Telefonseelsorge
0800-1110111 (gebührenfrei)

Unsere Standorte





Es gibt viele Möglichkeiten, Brot & Rosen zu unterstützen und sich für sie zu engagieren!
Eine davon ist Deine und Ihre Spende.

Evangelischer Regionalverwaltungsverband Rheinhessen
IBAN: DE48 5206 0410 0004 1001 07, BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Mandant 6537

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, geben Sie bitte Ihre Adresse an.

Wir sind im Internet: brotundrosen-worms.ekhn.de

WhatsApp Kanal